

Apologetik: Warum es wichtig ist, das Wesen Gottes zu kennen

Gemeinde: Schwante

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Warum es gut und wichtig ist, Gott zu kennen und sich mit seinem Wesen zu beschäftigen

Die Universalität eines Denkens über Gott

Wir leben in einer Welt, die von Gotteskonzepten geprägt ist. Vielleicht merken wir das in Berlin-Brandenburg nicht so deutlich, aber wenn man nur mal anfängt darüber nachzudenken, wie viele unterschiedliche Namen Menschen ihren Göttern geben ... Brahman, Schiwa, Vischnu, Zeus, Thor, Ra, Isis, Allah, Nous, Odin, Krischna, Marduk, Tezcatlipoca, Ndengei, Horus, Shang Ti, Hermes, Apis, Ischtar, Hercules, Venus, Rhea, Tenga, Tanit, Unkulunkulu, Freya, Jupiter, Ea, Dagon, Mithra, Dionysos, Apollo, Asklepios, Juno, Mars, Kali, Minerva, Nebo, Baal, Diana, Grannos, Hera, Cybele, Athene, Aphrodite, Tammuz usw.

Das waren nur ein paar alter und moderner Namen (und auch nur solche, die man vielleicht schon mal gehört hat), die der Mensch seinen Göttern gegeben hat. Das Konzept von Gott oder Göttern ist universal.

Sogar die Verneinung eines solchen Glaubens durch Atheisten - von denen es weltweit übrigens gar nicht so viele gibt - sie bilden eine verschwindend geringe Minderheit unter allen Menschen - zeigt, dass das Konzept existiert. Ich kann nur ablehnen und verneinen, was ansonsten bejaht und anerkannt wird.

Das Nachdenken über „Gott“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Menschseins. Im Menschen steckt anscheinend ein angeborenes Interesse an etwas „Höherem“, „Ewigen“, „Göttlichen“. Deshalb funktionieren Sola-Zeltlager. Für Kinder ist es ganz einfach, an Gott zu glauben. Sie können noch staunen und das ist eine Voraussetzung für Glauben. Erst wenn wir es lernen, im Sonnenuntergang nicht mehr Gott zu entdecken, sondern anfangen über die Entstehung der roten Farbe zu philosophieren, geht Gott verloren. Und wir werden „erwachsen“ (was auch immer das dann wert ist!).

Hier steckt ein Geheimnis von Christsein: Christen werden wie die Kinder (nicht kindisch, sondern kindlich), weil sie wieder staunen können. Sie haben ein Herz, das Gott sucht, Ohren, die auf Gott hören wollen und Augen, die Gott sehen können.

Sie gehen durch die Welt mit Augen, die hinter jedem Menschen Gottes Kreativität sehen...

Das Denken über Gott ist überall anzutreffen.

Warum muss ich mich mit Gott beschäftigen?

Gute Frage, denn noch bevor ich anfangen, weiß ich ja, dass ich mein Ziel nicht erreichen werde! Begrenzte Menschen können einen unbegrenzten Gott nicht fassen. Gerade die Tatsache, dass wir Gott nicht ganz erfassen können, dass er mit seinen Ansprüchen („Vollkommenheit“), Werten („Liebe“) und Attributen („Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart“ usw.) fremd bleibt, gibt uns die Sicherheit, dass wir keinem selbstgemachten Gottesbild folgen (⇔ Bsp. Zeus).

Warum sich mit Gott beschäftigen?

Antwort: Gott ist die Basis aller Frömmigkeit (eusebeia).

1909 schreibt James Orr (frei übersetzt): *Die Lehre von Gott ... bestimmt, ob wir richtig über unsere Religion denken. Theologie im eigentlichen Sinn, ist die Lehre von Gott. ... Gott ist das Alpha und das Omega allen theologischen Studierens, denn die ganze Theologie eines Menschen baut sich auf seinem Denken über Gott auf.*

Joh 17,3

Ewiges Leben ist untrennbar mit dem Kennen Gottes verbunden. Geistliche Lebensqualität hängt davon ab, dass ich Gott erkenne, d.h. verstehe, wer er ist und danach lebe. Deshalb betet Paulus: Kol 1,9.10 ... wachsend durch die Erkenntnis Gottes.

Christsein ist nicht Wissen oder Philosophie, sondern Beziehung. Mehrfach gesagt und eine meiner ganz wichtigen Einsichten der letzten Jahre: Unser Leben ist das Mittel, um Gott zu erkennen. Die Höhen und die Tiefen unseres Lebens - Erfolge und Misserfolge - die bestandene Führerschein-Prüfung und der Migräneanfall sind Mittel, um Gott zu erkennen.

Tolle Verheißung:

Spr 3,6

Joh 17,3 wiederholen

Ich behaupte: Anbetung und Ethik funktionieren nicht, ohne Gotteserkenntnis.

Anbetung, die uns selbst befriedigt und Gott gefällt, kommt aus einer tiefen Kenntnis Gottes. // gilt für jede Beziehung! Gute Gemeinschaft unter Freunden setzt Verständnis voraus. Es reicht nicht, dass wir uns beim Beten wohl fühlen oder intensiv beten - womöglich weinen - , wenn wir Gott nicht kennen. Welche Art von Anbetern sucht Gott?

Joh 4,22.24

Wir sollen und müssen wissen, wen wir anbeten. Deshalb reicht es in Paulus nicht, dass die Athener dem „unbekannten Gott“ einen Altar aufgestellt haben.

Apg 17,23

Und was folgt ist ein Kurz-Vortrag: Gottes Wesen für Anfänger.

Apg 17,24-28

Ohne Inhalte keine richtige Anbetung. Ich muss wissen, wen ich da vor mir habe, sonst bleibe ich bei allem Wissen um mein Nichtwissen Anbeter eines unbekanntes Gottes und damit Götzendiener. Und was für Anbetung nicht funktioniert, auch nicht für Ethik. Moral braucht Wissen über Gott.

1Pet 1,15.16

1Joh 4,8 hier ist kennen mehr als intellektuell erfassen! „Erkennen“ = verstehen, wie Gott ist, sich auf die Beziehung einlassen und als Folge davon ihn imitieren. Als Jünger Jesu machen wir das nach, was Jesus uns vorgemacht hat.

Und das sind Gedanken, die von Anfang an in der Kirche präsent waren. Siehe dazu Erster Klemensbrief an die Korinther, Kap 33 (Anlage).

Wie sich Gott verhält, so sollen wir uns verhalten. Aber das geht nur, wenn wir ihn kennen.

Fazit: Keine vernünftige Anbetung und keine rechte Moral ohne Gotteserkenntnis.

Joh 17,3

Wo kommt das Vakuum der Gotteserkenntnis her?

„Gott“ ist als Thema rar geworden. Auch für viele Christen spielt „Gott“ selbst, seine Art, sein Wesen, seine Person eine eher untergeordnete Rolle. Wo kommt das her?

Wir sind „Kinder unserer Zeit“. Schon immer ist Gott abgelehnt worden.

Ps 14,1

Aber in unserer Zeit nimmt das Phänomen zu. „Gott ist tot“ ist ein Slogan, der genau dieses Phänomen beschreibt. Gott ist kein Gesprächsthema mehr in unserer Gesellschaft. Lediglich zu Weihnachten und Ostern gibt es in den großen Zeitschriften ein paar blasphemische Artikel - das war es schon!

Im Zweiten Humanisten Manifest aus dem Jahr 1980 wird die Idee bewusst verworfen, dass Gott auf wundersame Weise in die Geschichte eingegriffen hat, sich einigen Auserwählten offenbart hat und dass er Sünder retten kann.

Ganz besonders deutlich wird es für mich in der Kulturlandschaft. Es gibt kaum mehr einen Film - außer explizit christlichen Filmen, aber die sind keine Kassenschlager - in denen Gott eine Rolle spielt. Wenn „Götter“ vorkommen dann im Science Fiction oder in der Fantasy-Literatur. Die „Götter“ der Science Fiction Filme sind meistens nur ältere, weisere oder stärkere Wesen, die aber Teil der Schöpfung sind und nicht über der Schöpfung stehen. Auf die Weise entstand der Glaube an Aliens als Ersatzreligion für den Glauben an Gott. In der FantasyLiteratur finden sich zumeist magische und archaische Glaubensvorstellungen, die auffällig an die Zeit der Germanen und Wikinger erinnern. Gott als Idee kommt bestenfalls

noch in Katastrophenfilmen vor, aber dann immer plakativ als unbestimmte Größe, an die man sich in Momenten größter Not wendet - jeder an seine.

Was auf der Strecke bleibt ist das Gespräch über „Gott“.

Erschwerend kommt hinzu, dass wir in dem Moment, wo wir uns mit Gott beschäftigen, plötzlich eine riesen Auswahl präsentiert bekommen.

Sogar innerhalb der Christenheit ist Gottes Wesen nicht immer klar. Und das war von Anfang an so:

1Kor 15,34

D.h. auch Christen können falschen Gottesbildern anhängen. Hinweis auf Vortrag zu „Du sollst dir kein Götterbild machen“. Ich mache folgende Gefahr in Deutschland aus: *Christen lesen immer weniger Bibel. Ihre Vorstellung von Gott leitet sich immer mehr aus Liedern, Andachtsbüchlein und christlichen Magazinen ab. Selten beschäftigt sich jemand mit den schwierigen Seiten an Gottes Charakter. Und deshalb sind Christen so überrascht, wenn der wahre Gott sich nicht mit ihren Erwartungen verträgt.* Hinweis auf Vortrag am Ende der OBS. Gott kann überraschend und verstörend anders sein.

Unwissenheit über Gott ist eine ernste Angelegenheit

Jes 32,6 Es ist dumm und böse, wenn ein Mensch Falschheiten über Gott verbreitet. Es ist eine Sünde. // „Bärbel kauft sich jede Woche einen neuen Pulli!“ dumm und böse. Wer eine Person falsch darstellt, versündigt sich an ihr.

Wir müssen echt aufpassen, dass Gottes Wesen in der Theologie und in der Gemeinde nicht zur unbekanntem Größe wird.

Wenn wir etwas suchen, womit es sich lohnt anzugeben, dann ist es unser Wissen über Gott.

Jer 9,22.23

Auch innerhalb der Kirche - ich meine jetzt Kirche im weiteren Sinn, also auch jenseits der evangelikalen Welt - wird Gott immer mehr zu einer Variablen, die ich mit eigenen Ideen füllen kann. Die Folgen sind katastrophal: Sie reichen von Befreiungstheologie bis hin zu Experimentaltheologie - ein Gottesbild für politische Revolutionäre und eines für irrationale Mystiker. Bastel dir den Gott, der dir passt, und der deinen Bedürfnissen entspricht - sei es nach gesellschaftlicher Veränderung oder nach emotionalen Erfahrungen.

Noch ein letztes Problem: Wir können 12 Jahre zur Schule gehen, ohne einmal auch nur ansatzweise mit Gottesbeweisen konfrontiert zu werden. Metaphysik ist total out. Seit Kant glaubt die westliche Welt, dass wir über Gott keine Aussagen machen können. Dass Gott sich offenbart hat - in der Geschichte, im Gewissen des Menschen, in der Schöpfung, in der Bibel und in Jesus Christus - wird einfach ignoriert. Und stattdessen wird behauptet, dass alle Aussagen über Gott relativ und spekulativ seien. Eine Behauptung, die nur funktioniert, weil man vorher Offenbarung ausschließt. Wo es keine Offenbarung gibt, gibt es tatsächlich kein

Wissen über Gott. Aber Gott hat sich offenbart und will von den Menschen gefunden werden! Wer heute an den Gott der Bibel glaubt, setzt sich dem Verdacht aus ein engstirniger, wissenschaftsfeindlicher, intoleranter Kleingeist zu sein, der die Zeichen der Zeit übersieht und besser ins Mittelalter als in die Postmoderne passt.

Wir leben in einer Gesellschaft, die Gott vergessen hat.

Das war auch einer der Gründe, warum ich diese Reihe predigen wollte. Wir werden sie brauchen, wenn wir mit Menschen über Gott reden und wenn Menschen in die Gemeinde kommen, die vorher nicht protestantisch sozialisiert waren. Wir dürfen einfach nicht mehr glauben, dass eigentlich alles klar ist. Nichts ist klar! Gott ist ein weißer Fleck im Denken vieler Menschen.

Wie funktioniert die Vortragsreihe?

Wir brauchen Gott und wir sind dazu berufen, ihn in der Welt zu verkünden.

1Pet 2,9 seine Tugenden = seine Charaktereigenschaften, Wesensmerkmale. Diese Welt braucht Menschen, die über Gott reden. Die wissen wer Gott ist und es anderen sagen.

Und das, obwohl alles Reden über Gott unpräzise bleibt. Gott ist, er hat ein Wesen, aber wir haben keine Worte, die ihn absolut richtig beschreiben können. Wo wir von den „Tugenden/Eigenschaften Gottes“ reden, beschreiben wir ihn in den Grenzen unseres Verstehens. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Ewigkeit, wenn wir Gott begegnen eine ganze Reihe an Überraschungen für uns bereit hält.

Ein Beispiel für die Unterschiedlichkeit: Ein Mensch besteht aus seinen Eigenschaften und seinem Sein. Die Eigenschaften könnten sein: klug, schön, verfressen. Das Sein ist Mensch. Ich kann die Eigenschaften ändern und entfernen, ohne dass ein Mensch sein Menschsein verlieren würde. Bei Gott geht das nicht. Gott ist seine Eigenschaften. Das ist wichtig für die Inkarnation:

Phil 2,7 bedeutet nicht, dass Jesus irgendwelche göttlichen Eigenschaften aufgegeben hätte. Vielmehr gilt: „in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol 2,9). Jesus ist kein halber Gott! ER ist ganz Gott und ganz Mensch.

Konzil von Chalzedon (451): Jesus Christus ist wesensgleich mit dem Vater nach der Gottheit und mit uns nach der Menschheit. Die zwei Naturen sind unvermischt, unverwandelt, ungetrennt und ungesondert in einer Person. Jesus ist weder ein Mischwesen, noch lassen sich die beiden Seiten seiner Existenz voneinander trennen. Willkommen im Club derer, die Dreieinigkeit spannend finden!

Was liegt vor uns? Nicht die einfachste Reihe von Vorträgen. Sorry!

Gott ist komplex. Er ist nicht einfach nur der Transzendente, der Unnahbare, der Absolute oder der Eine, den wir nicht verstehen können - der Gott des Taoismus oder der griechischen Philosophie, sondern er macht sich durch die Offenbarung begreifbar. Und er geht davon aus, dass wir ihn in seiner Kompliziertheit begreifen wollen, weil wir ihn lieben.

Die Reihe besteht aus drei Blöcken: Gott der Schöpfer, der Regent und der Retter.
Tipp: Bibelvers Joh 17,3 auswendig lernen, um Kerngedanken fest zu halten.